

6. Mai 2011, Neue Zürcher Zeitung

## Paddeln in der Einsamkeit

*Auf dem schwedischen Bavensee lassen sich ausgedehnte Kanutouren unternehmen*

**Zwei Wochen kann man ohne weiteres auf dem Bavensee in Südschweden unterwegs sein. Auf solchen Kanutouren trifft man auf reichlich Einsamkeit und Stille – und trotzdem findet sich alles Wichtige ganz in der Nähe.**

Ion Karagounis

«Welches Kanu wollt ihr?», fragt Per. «Das mit dem Loch gebe ich euch billiger.» – «Lieber jenes mit zwei Löchern, damit das Wasser wieder ablaufen kann», antworten wir. Viel mehr erfahren wir nicht vom wortkargen Per Hallenborg, bevor er uns einen Kanadier, zwei Paddel, zwei Schwimmwesten, ein Transportfass, einen Kocher und eine Karte übergibt. Eine adäquate Einstimmung für das, was uns die nächsten sechs Tage erwartet. Wasser und Inseln und Wälder – ein erholsames Einerlei. Startpunkt ist der Flecken Skebokvarn, von wo wir zu zweit aufbrechen.

### Aus der Kanuperspektive

Los geht es, zuerst auf einem schmalen Kanal durch einen verwunschenen Wald. Dann öffnet sich der Bavensee vor uns. Die Sonne spiegelt sich im Wasser. Schilfgürtel und Wälder säumen die Ufer, Walrücken gleich ragen mächtige Felsen aus dem Wasser. Wo sind wir? Was ist das vor uns, Insel oder Festland? Fels oder Wal? Aus der Kanuperspektive sieht sich alles ähnlich. Kartenlesen ist angesagt, damit wir nicht von Beginn weg in die falsche Richtung lospaddeln.

Der Bavensee liegt hundert Kilometer südwestlich von Stockholm und weist eine weitverzweigte Form mit unzähligen Buchten und Seitenarmen auf. Hinzu kommen Dutzende von Inselchen. Seine Uferlänge dürfte mehr als 250 Kilometer betragen. Solche Seen gibt es viele in Schweden, weshalb der Baven weder sonderlich bekannt noch sonderlich frequentiert ist.

Was trotzdem für ihn spricht? Er ist gut erreichbar mit Bahn oder Auto, die Ausrüstung kann vor Ort gemietet werden, und, wohl das wichtigste Kriterium: Der Bavensee ist so gross, dass man problemlos zwei Wochen unterwegs sein kann, ohne ein Hindernis umtragen zu müssen.

Bis auf fünfzig Meter nähern wir uns einer Insel. Möwen kreisen kreischend durch die Luft. Dann sehen wir das gelbe Schild mit dem roten Querbalken und lassen uns wieder abfallen. Landen verboten! Diese Insel ist den Vögeln vorbehalten. Ein grosser Teil des Bavensees ist als Naturschutzgebiet ausgeschieden, und Betreten oder gar Campieren während der Brutzeit ist untersagt.

Gegen Abend finden wir den ersten Übernachtungsplatz. Hundert Meter lang, fünfzig breit, dicht bewaldet, zwei Anlegestellen und ein Zeltplatz: So präsentiert sich die Insel, die für eine Nacht uns gehören wird. Niemand ist da. Weitere Gäste hätten zwar Platz, wären aber nicht erwünscht. Denn wir sind hier, um allein zu sein. Sonst hätten wir gleich rund um den Bodensee paddeln können.

## **Vom Winde verweht**

Etwas wundern wir uns schon über Per Hallenborg, über sein Vertrauen in die unbekannte Kundschaft. Paddelkenntnisse? Wissen im Umgang mit Wasser und Wetter? Kein Thema, keinerlei Instruktion. Das mag gutgehen, solange der See ruhig ist. Das bleibt er aber nicht: Kräftiger Wind weht uns bereits am zweiten Tag entgegen, wie wir beim Weiler Näsby den nordwestlichen Seitenarm des Baven verlassen und auf den offenen See hinaussteuern. Weit kommen wir nicht, Wind und Wellen treiben uns wieder zurück. In der Folge paddeln wir von Bucht zu Bucht – möglichst nahe am Ufer, um dem Wind auszuweichen, aber auch nicht zu knapp, um nicht von den Wellen an die Felsen gedrückt zu werden. Mehr als einen Kilometer geht es nicht vorwärts in der Stunde. Erst als unser Tagesziel auf der gegenüberliegenden Seeseite in Sicht kommt, queren wir, den Kanadier spitz gegen den Wind gestellt.

Ohne Kenntnisse in Paddeltechnik wäre diese Passage nicht zu schaffen gewesen. Aber vielleicht ist es ohnehin unerheblich, wo man am Abend landet – ein einsames Plätzchen ist einem gewiss. Man könnte einfach dorthin paddeln, wo einen der Wind hintreibt. Nicht einmal zurückfinden muss man am Schluss: Man kann das Kanucenter anrufen und wird abgeholt.

Weit genug vom Ufer der Insel Maiholmen entfernt, füllen wir unsere Flaschen. «Trinkbar ohne Probleme», hiess es bei der Materialübergabe, «jedoch in der Seemitte schöpfen und nicht in den Seitenarmen, wo das Wasser steht.» Wer allerdings auf Nummer Sicher gehen will, wirft eine Desinfektionstablette in die Flasche.

Maiholmen – perfekter kann auch eine Insel in der Südsee nicht sein. Eine Bucht mit einem kleinen Sandstrand lädt zum Bade. Danach legen wir uns auf einen dieser riesigen Felsen und lassen uns von Sonne und Wind trocknen. Ein langer nordischer Abend kündigt sich an. Bis um zehn Uhr nimmt sich die Sonne Zeit, um unterzugehen. Und wir haben alle Zeit der Welt, ihr zuzuschauen und die Fischbällchen aus der Dose zu geniessen. Der Alltag ist wunderbar fern. Irgendwo weit hinten, schon ausserhalb des Kopfs, streift er flüchtig vorbei, ohne seine aufdringlichen Spuren zu hinterlassen.

## **Supermarkt in Gehdistanz**

Ganz weg von allem ist man allerdings nicht auf dem Bavensee. Öfters gibt es Holzhäuser, Badestege und Bootsanlegestellen zu sehen an den Ufern. Des Weiteren sind Kuhherden, Kirchtürme und ein Schloss zu vermelden. Und wir begegnen wohl mehr Motorbooten als Kanus auf unserer Tour. «Was tun in Notfällen?», haben wir Per gefragt. «Die 112 wählen.» Selbst der Handy-Empfang ist überall gesichert.

Am vierten Tag fahren wir nach Stjärnhov, einem kleinen Ort am Natensee. Er ist über ein mäandrierendes Flüsschen mit dem Bavensee verbunden. Langsam paddeln wir durch das schmale Gewässer, weichen vorsichtig Untiefen aus. Links und rechts wuchert das Grün, die Sonne vermag kaum durchzudringen. So sieht es wohl im Amazonas aus – hinter der nächsten Kurve tauchen sicher Einheimische auf Einbäumen auf. Wir hören bereits Geräusche – und haben plötzlich ein stattliches Motorboot vor uns, auf dem ein braungebrannter Schwede seine blonde Begleiterin ausfährt. Alles in skandinavischer Perfektion, sogar der Hund trägt eine Schwimmweste.

Ziel in Stjärnhov sind weder schwedische Traumpaare noch die hübschen farbigen Holzhäuser, sondern der Supermarkt. Er liegt nur fünf Fussminuten von der Anlegestelle entfernt. Frische

Früchte, eine knusprige Baguette und zwei Eiscrèmes sind die Ausbeute unseres Landganges.

### Wie in Trance

Am Nachmittag schlägt das Wetter um. Nach vier warmen Sommertagen ziehen Wolken auf, und der Baven verflacht im grauen Licht. Es wird unwirklich still, und wir bleiben zurück mit der Einsamkeit. Auf dem zweitägigen Rückweg begegnen wir kaum mehr jemandem. Karte und Kompass leisten gute Dienste, weisen sie uns doch den direktesten Weg zwischen den vielen Inselchen und Landzungen.

Am letzten Tag regnet es ohne Unterbruch. Das unablässige Rauschen und der regelmässige Paddelschlag versetzen uns in eine tranceartige Stimmung. Drei Stunden paddeln wir ohne Pause durch den Vorhang aus Wasser. Von Zeit zu Zeit ist Wasserschöpfen angesagt. Gegen Mittag sind wir zurück an Land. Das Wasser läuft aus den Regenkleidern und aus den Packsäcken.

Wir stehen am Tresen im Kanucenter, die Wasserlache um unsere Füsse wird grösser. «Alles o. k.?», fragt Per knapp. «Ja, danke», antworten wir, genauso knapp. Die Stille der letzten Tage soll noch ein wenig andauern.

### Gut zu wissen

Anreise: Mit der Bahn nach Flen oder Gnesta, an der Linie Stockholm–Katrineholm–Norrköping liegend, rund 1 Stunde von Stockholm und 4 Stunden von Malmö entfernt, dann mit dem Bus nach Skebokvarn oder Stjärnhov. [www.flen.se](http://www.flen.se), [www.gnesta.se](http://www.gnesta.se).

Kanuverleih: Kanotcenter in Skebokvarn, [www.skebocanoe.se](http://www.skebocanoe.se). Sörmlands Cykel och Kajak in Stjärnhov, [www.cykelkajak.se](http://www.cykelkajak.se). Erhältlich sind Kanadier, Kajaks und weitere Ausrüstungsgegenstände.

Campieren: Ist erlaubt, es gelten die Regeln des schwedischen Jedermannsrechts. Verboten ist der Aufenthalt in den auf der Karte und im Gelände markierten Naturschutzgebieten.

Einkaufen: Supermärkte in Flen, Gnesta oder Stjärnhov.

Reiseführer: Die schönsten Kanutouren – Südschweden. Bruckmann, München. Vier Seiten zum Bavensee.

Karten: Lantmäteriets Terrängkarta, 9H NV Nyköping, 1:50 000.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.

**Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:**

[http://www.nzz.ch/magazin/reisen/paddeln\\_in\\_der\\_einsamkeit\\_1.10489338.html](http://www.nzz.ch/magazin/reisen/paddeln_in_der_einsamkeit_1.10489338.html)